

Für Gertrud Boden ist es Leidenschaft und Überzeugung: Der Wissensschatz, den sie betreut, soll nicht länger in Aktenordnern und Archivschränken schlummern, sondern den Menschen der Herkunftsgemeinschaft zur Verfügung stehen. Allen voran den Khwe, einer Volksgruppe aus dem Bwabwata-Nationalpark im Nordosten Namibias, von dem der größte Teil der gesammelten Dokumente stammt. Dr. Gertrud Boden betreut als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Oswin-Köhler Archiv am Institut für Afrikanistik an der Goethe-Universität. Als Ethnologin hat sie selbst bei den Khwe geforscht und ist der Sprache mächtig. Immer wieder wurde sie bei ihren Forschungsreisen von den Menschen vor Ort darauf angesprochen, was mit den Materialien sei, die der Kölner Afrikanist Oswin Köhler zwischen 1959 und 1992 in der Region gesammelt hatte. „Ich finde es großartig, dass die Menschen dort so ein lebendiges Interesse an dem Archiv haben und sich einen Zugang zu dem Material wünschen“, sagt Gertrud Boden. „Dass ich daran mitarbeiten kann, dieses gesammelte Wissen für sie bereitzustellen, freut mich sehr.“

Die Sammlung Oswin Köhlers beinhaltet verschiedenste Aufzeichnungen von Sprache und Kultur der Khwe, darunter Audiodateien, Filmaufnahmen, Fotos, Objekte, getrocknete Pflanzen sowie ordnerweise originalsprachliche Manuskripte. Im Jahr 2000 legte seine Witwe das Vermächtnis ihres Mannes in die Hände seines Schülers und Vertrauten Prof. Dr. Rainer Voßen, der damals der Frankfurter Afrikanistik als Institutsdirektor vorstand. Der mittlerweile emeritierte Voßen sorgte für eine zweijährige Anschubfinanzierung und dafür, dass der umfangreiche Nachlass Köhlers gesichtet, fachgerecht eingelagert und zum Teil fotografiert wurde. Einige Jahre pausierte die Arbeit an der Sammlung – bis Gertrud Boden ab 2015 gemeinsam mit ihrer Kollegin Anne-Maria Fehn im Rahmen eines DFG-geförderten Projekts die Arbeit an den Materialien der Khwe aufnehmen konnte. Ihre ambitionierte Aufgabe: Die von Köhler über viele Jahre geplante und begonnene Enzyklopädie zur Sprache zur Kultur der Khwe posthum und in Originalsprache zur Publikation zu bringen. Die 1 bis 4 der insgesamt 12-teiligen Reihe hatte Köhler vor seinem Tod noch selbst auf den Weg bringen können, die Teile 5 bis 12 sollen bis 2020 zur Manuskriptreihe gedeihen. Keine leichte Aufgabe, weiß Gertrud Boden. 76 Aktenordner voller Aufzeichnungen, zum Teil abgetippt, zum Teil handschriftlich, größtenteils ungeordnet hat sie für das Projekt gesichtet und in akribischer Detektivarbeit im Sinne Köhlers geordnet – eine Herausforderung, die ohne die Kenntnis der Sprache der Khwe nicht zu bewältigen wäre. Ergänzend zu Köhlers Publikationskonzept sind in den von Boden und Fehn verantworteten Ausgaben eine zusätzliche grammatikalische

Eine Sammlung wird lebendig

Das Oswin-Köhler-Archiv am Institut für Afrikanistik arbeitet gemeinsam mit Angehörigen der Herkunftsgemeinschaften daran, das gesammelte Wissen weitläufig zugänglich zu machen.



Sammlungen



Thaddeus Chedau, Ältester und Headman aus Mutc'iku, und Sonner Ciayi Geria, Chairperson des Khwe Custodian Committee, im Gespräch mit Dr. Judith Blume, Koordinatorin der Universitätssammlungen, und Dr. Gertrud Boden. Fotos: Gärtner

Glossierung sowie die englische Übersetzung der Texte zu finden, um die Enzyklopädie einem erweiterten akademischen Kreis und nicht zuletzt den Khwe selbst zugänglich zu machen. Köhlers Vorgänger-Textversion und deutsche Übersetzungen sind bzw. werden über das Onlineportal des Verlages kostenfrei zugänglich gemacht. Zudem wurde auch damit begonnen, die Texte als Hörbuch verfügbar zu machen.

Digitalisierte Vergangenheit

Gertrud Boden liegt es am Herzen, den im Frankfurter Archiv schlummernden Wissensschatz ans Licht der Welt zu befördern. So verfolgt sie neben ihrer umfangreichen Hauptaufgabe, der Fertigstellung der Enzyklopädie, verschiedene weitere Projekte, die den Khwe Stück für Stück ihr kulturelles Erbe zugänglich machen. Die Sammlung getrockneter Pflanzen aus dem Nordosten Namibias wird derzeit fotografiert, um auch digital zugänglich zu sein. Die zahlreichen Audiodateien mit Liedern und Geschichten der Khwe und anderer Bevölkerungsgruppen im südlichen Afrika, die Köhler aufgezeichnet hat, wurden mit Geldern des *Endangered Languages Documentation Programme* an der SOAS University of London digitalisiert und sind über die Webseite dieses Programms zugänglich. Einen von Köhler gedrehten Lehrfilm und weitere ungeschnittene Filmauf-

nahmen hat Gertrud Boden digitalisieren lassen und an Schulen in verschiedenen Dörfern im Bwabwata-Nationalpark gezeigt. Da die Tonspuren zu den Originalaufnahmen fehlten, ergab sich ein wunderbares Zusatzprojekt, in dem der Film nach den Wünschen der Khwe umgeschnitten und von lokalen Sprechern in Originalsprache vertont wurde. „Es war großartig mitzuerleben, wie sich die Kommentatoren mit den Protagonisten aus dem Film identifiziert haben und mit den dargestellten Handlungen mitgegangen sind“, sagt Gertrud Boden. „Sie haben zum Teil die gefilmten Handlungen imitiert wie etwa das rituelle Speien bei der Anrufung der Ahnen am Jagdaltar. In den Kommentaren wandten sich

die Sprecher immer wieder an die junge Generation und erklärten, wie die Khwe in der Vergangenheit gelebt und die Dinge gemacht haben. Das zeigt, wie wichtig den Menschen ihr kulturelles Erbe ist – und damit der Zugang zu dem Archiv.“ Die DVD des Films ist zuletzt auf ausdrücklichen Wunsch der Khwe im Rahmen eines Workshops englisch untertitelt worden, um damit ihr kulturelles Erbe auch an Nicht-Khwe vermitteln zu können.

Der Höhepunkt der jüngsten Aktivitäten des Oswin-Köhler-Archivs war die Ausrichtung eines vom Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF) und der Ubuntu-Stiftung finanzierten Workshops, zu dem zwei Angehörige der Khwe nach Frankfurt eingeladen

wurden, um an der Aufarbeitung der Dokumente ihres kulturellen Erbes in Köhlers Nachlass mitzuarbeiten. Von September bis Oktober dieses Jahres waren Thaddeus Chedau (60), Ältester und Headman aus Mutc'iku, und Sonner Ciayi Geria (48), Chairperson des Khwe Custodian Committee aus Chetto, zu Gast an der Goethe-Universität, halfen bei Übersetzungsarbeiten, sichtet die gesammelten Objekte und engagierten sich bei der Umgestaltung der Vitrinen. „Die beiden hatten sofort Ideen, welche Botschaften über die Khwe sie mit der Präsentation vermitteln wollten, konnten Geschichten zu den Objekten erzählen und waren so begeistert von der Pflanzensammlung, dass sie vor Ort dazu weiterforschen und mehr Wissen über die Pflanzen zusammentragen möchten“, erzählt Gertrud Boden. „Es war ein wunderbares Ereignis, die beiden hier zu haben und zu erleben, welchen Wert unsere Arbeit hier für die Menschen vor Ort hat.“

Internationale Konferenz

Im Anschluss an den Workshop fand die von der Fritz-Thyssen-Stiftung finanzierte internationale Konferenz *Best Practices of collaborating with members of source communities on museum and archival collections* statt, die Gertrud Boden vom 7. bis 9. Oktober an der Goethe-Universität ausrichtete. Dabei führten die beiden Gäste aus Namibia Pressevertreter und Konferenzteilnehmer durch die von ihnen gestaltete Präsentation auf den Gängen des Instituts für Afrikanistik. Ein ausgewiesener Wunsch der beiden ist, dass auch andere Personen ihrer Gemeinschaft die Gelegenheit haben sollen, die Objekte des Sammlungsbestandes kennenzulernen und gemeinsam mit den Wissenschaftlern an der Aufarbeitung zu arbeiten. „Zusammen mit den Angehörigen der Herkunftsgemeinschaften wissenschaftlicher Sammlungen an den Archivalien zu arbeiten, ist nicht nur im Rahmen der aktuellen Diskussion über den richtigen Umgang mit Sammlungen aus kolonialen Kontexten geboten, sondern außerdem eine großartige Möglichkeit, das gesammelte Wissen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und damit gemeinsam ein reichhaltigeres kulturelles Erbe zu produzieren. Unser Ziel ist es, diese Form der Zusammenarbeit mit Vertretern der Khwe zu verstetigen und sie nach Möglichkeit bei der Gestaltung eines geplanten Khwe-Kulturzentrums im Bwabwata-Nationalpark zu unterstützen.“

Melanie Gärtner



Dr. Gertrud Boden.